

**Herr Bundesrat**  
**Beat Jans**  
**Generalsekretariat EJPD**  
**Bundeshaus West**  
**3003 Bern**

Per E-Mail an: [info@gs-ejpd.admin.ch](mailto:info@gs-ejpd.admin.ch)

Und als Brief (mit den wichtigsten Anhängen)

Biel/Bienne, 18. Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Bundesrat

Ganz herzliche Gratulation zu Ihrer Wahl! Wir freuen uns, dass Sie das EJPD übernehmen!

Die Unterzeichnenden sind Freiwillige aus dem Kanton Bern, die sich seit Jahren für jene geflüchteten Menschen einsetzen, die oft seit Jahren als abgewiesene Asylsuchende in der Langzeit-Nothilfe leben. Für Menschen also, die gemäss SEM und Bundesverwaltungsgericht zwar in ihr Herkunftsland zurückkehren sollten, dies aber aus diversen Gründen nicht können. Für Menschen, die unserer Meinung nach vom SEM einen unfairen Asylentscheid erhalten haben. Und für deren Kinder – die meisten davon hier geboren. Für Menschen, die in den sogenannten "Rückkehr"-Zentren von Nothilfe leben, nicht arbeiten dürfen, keine Berufslehre absolvieren können, die dafür aber viel Angst und kaum Perspektiven haben.

Ursprünglich wollten wir diesen Brief an Ihre Vorgängerin senden. Doch nun erlauben wir uns, Sie gleich zu Beginn Ihrer Arbeit als zuständiger Bundesrat auf die folgenden drei Problematiken im Zusammenhang mit der Asylpolitik aufmerksam zu machen:

- 1. Ausschaffungen in Länder, wo die zurück überstellten Personen gefährdet sind**
- 2. Unzureichend beachtete Rechte derjenigen Kinder und Jugendlichen, welche zusammen mit ihren Eltern in den Nothilfe-Strukturen gefangen sind**
- 3. Zwangsausschaffungen von Menschen aus psychiatrischen Kliniken**

Ende November 2023 wurden zwei Familien aus dem Kanton Bern zwangsweise nach Sri Lanka zurückgeschafft. Die Mutter der einen Familie und ihr Baby hatten kurz vorher noch Ihre Vorgängerin getroffen <sup>1, 2, 3</sup>.

Die Familien waren seit fünf bzw. acht Jahren in der Schweiz, die Kinder sind hier geboren und haben keinerlei Bezug zum Herkunftsland der Eltern. Zumindest der Vater der einen (tamilschen) Familie ist nach unseren Informationen wirklich ernsthaft in Gefahr.

Wir fragen uns auch, wie sich diese Rückführung und deren Abwicklung mit der von der Schweiz ratifizierten UNO-**Kinderrechtskonvention** vereinbaren lässt?

"Bei allen Massnahmen, die Kinder betreffen, gleich viel ob sie von öffentlichen oder privaten Einrichtungen der sozialen Fürsorge, Gerichten, Verwaltungsbehörden oder

---

1 <https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/> Familie Meegamu/Fernando

2 <https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/> Ashvika muss gehen

3 <https://www.alle-menschen.ch/fluchtgeschichten-histoires-de-fuites/> Rückkehr ist für uns keine Option

Gesetzgebungsorganen getroffen werden, ist das Wohl des Kindes ein Gesichtspunkt, der vorrangig zu berücksichtigen ist." <sup>4</sup>

Immer wieder werden Personen aus psychiatrischen Kliniken geholt und gewaltsam in andere Dublin-Staaten ausgeschafft <sup>5, 6</sup>. Die kantonalen Migrationsbehörden scheuen dabei nicht davor zurück, unter Androhung von Polizeieinsätzen nicht nur das medizinische Personal, sondern auch die übrigen Patienten zur Komplizenschaft zu zwingen. Doch psychiatrische Kliniken sind wie andere Spitäler medizinische Einrichtungen, in deren Innern sich die zuvor von qualifizierten MedizinerInnen eingewiesenen Patientinnen und Patienten sicher fühlen müssen. Dass sich die kantonalen Migrationsbehörden über den Schutz von derart vulnerablen Menschen einfach hinwegsetzen, um Wegweisungen zu vollziehen, steht unserer Einschätzung nach im Widerspruch zu gleich mehreren national und international garantierten Grundrechten.

Obleich das Staatssekretariat für Migration (SEM) sowie das Bundesverwaltungsgericht immer wieder beteuern, "dass jeder Einzelfall sorgfältig geprüft werde", haben wir aus unserer unmittelbaren Praxis doch berechtigten Anlass zu Besorgnis:

Wir erinnern uns immer noch an die **traurige Geschichte von Frau Yangdon Chorasherpa**, einer Tibeterin, die vor sechs Jahren nach Nepal ausgeschafft wurde. Die Schweizer Behörden hatten Frau Chorasherpa versichert, dass sie ohne Probleme in Nepal werde leben können. Kaum war aber Frau Chorasherpa in Kathmandu gelandet, war sie von Polizisten angehalten und verhaftet worden <sup>7, 8</sup>. Nur dank dem Engagement von einigen Personen, darunter einem Schweizer, wurde sie damals nicht ihrem tödlichen Schicksal im Gefängnis überlassen oder nach China abgeschoben. Eine Wiedergutmachung durch die für diese Fehleinschätzung zuständigen Behörden hat die Tibeterin nie erfahren. Zurückkehren in die Schweiz durfte Frau Chorasherpa nicht <sup>9</sup>.

Ähnlich schlimm abgelaufen ist die sogenannte "freiwillige Rückkehr" eines Eritreers im Jahr 2018. Obleich das Staatssekretariat für Migration die Rückkehr des Betroffenen sowohl für zumutbar wie auch für völkerrechtlich vertretbar erachtete, wurde der Mann gleich nach seiner Ankunft am Flughafen in Asmara festgenommen, inhaftiert und mehrfach misshandelt. Obschon er sich nach seiner erneuten Flucht aus Eritrea auf der Schweizer Botschaft in Khartum meldete, bedurfte es wiederum einer dreijährigen Odyssee, bis er zurück in die Schweiz gelangte, wo ihm schliesslich Asyl gewährt wurde <sup>10</sup>. Nichtsdestotrotz – und entgegen anderslautender Lageeinschätzungen <sup>11</sup> – halten sowohl das SEM wie auch das Bundesverwaltungsgericht an ihrer zweifelhaften Lageeinschätzung zu Eritrea fest, sodass noch immer mehrere hundert abgewiesene Eritreer\*innen im Nothilfe-Regime dahinvegetieren müssen.

Es ist uns klar, dass Sie nun sehr beschäftigt sind. Dennoch möchten wir Sie bitten, zu verhindern, dass vergleichbare Dramen sich wiederholen. Denn diese Gefahr ist zumindest im Fall der einen, oben erwähnten Familie aus Sri Lanka hoch.

---

<sup>4</sup> <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>, Art. 3, 1

<sup>5</sup> <https://www.woz.ch/2344/rueckschaffungen/vom-spital-der-polizei-ausgeliefert/!3KERP9WVSDTX>

<sup>6</sup> <https://www.crowdify.net/de/projekt/bei-nacht-und-nebel/>

<sup>7</sup> <https://www.alle-menschen.ch/archiv-archive/yangdon-chorasherpa/> Abgeschoben ins Umerziehungslager

<sup>8</sup> <https://www.alle-menschen.ch/archiv-archive/yangdon-chorasherpa/> Sehr geehrte Frau Bundesrätin

<sup>9</sup> <https://www.alle-menschen.ch/archiv-archive/yangdon-chorasherpa/> Ausgeschaffte Tibeterin bekam keinen Prozess / ... stirbt beinahe in Haft

<sup>10</sup> <https://www.srf.ch/news/schweiz/umstrittene-asylpraxis-erstmal-erwiesen-eritrea-rueckkehrer-wurde-gefoltert>

<sup>11</sup> <https://www.fluechtlingshilfe.ch/publikationen/news-und-stories/der-nationaldienst-in-seiner-jetzig-form-ist-untrennbar-mit-zwangsarbeit-und-der-sklaverei-aehnlichen-praktiken-verbunden>

Ebenso bitten wir Sie, dafür zu sorgen, dass die Rechte auch der Kinder von asylsuchenden Familien im Auge behalten werden. Diese Kinder – wie gesagt: viele davon hier geboren – sind ohne eigenes Zutun in diese Situationen hineingeraten und dadurch häufig bereits extrem (vor)belastet. Gerade deshalb müssen sie von unseren Behörden besonders sorgfältig geschützt werden. Und sie brauchen eine Perspektive für ihr Leben, speziell auch die Möglichkeit einer Berufsausbildung!

Auch bitten wir Sie darum, sicherzustellen, dass medizinische Einrichtungen von den ausführenden Migrationsämtern weiterhin als geschützte Räume betrachtet werden, in denen besonders verletzte Personen die medizinische Behandlung erfahren können, welche zuvor von den für sie zuständigen Ärzt\*innen indiziert worden ist.

Wir danken Ihnen für Ihren Einsatz, wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen frohe Festtage und dann einen guten Start im neuen, nicht ganz einfachen Amt, und grüssen Sie herzlich



Rudolf Albonico, Soziologe, Erwachsenenbildner, Biel/Bienne



Jürg Schneider, Prof. Dr. rer. pol., Niederscherli



Ruth Tennenbaum, Projektmanagerin, Biel/Bienne



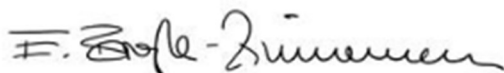
Sabine Arnold, Pflegefachfrau, Walkringen



Ursula Fischer, Lehrerin, Jugendarbeiterin, Thun



Daniel Winkler, Pfarrer, Riggisberg



Brogle-Zimmermann Evelyne, Pflegefachfrau, Walkringen



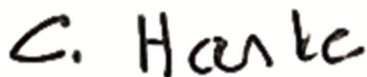
Wälti von Fellenberg Monika, Heilpädagogin, Aarwangen



Daniel Brogle, Pflegefachmann HF, Walkringen



Sylviane Zulauf Catalfamo, Synodalin REFBEJUSO, Präsidentin der Commission migration  
Bezirk Jura, Biel/Bienne



Hanke Cornelia, Ärztin, Bern



Burri Ulrich, Dipl. Ing. ETHZ, pens. Prof. BFH, Biel/Bienne



Göpf Berweger, Dr. oec., Entwicklungsexperte, Biel/Bienne



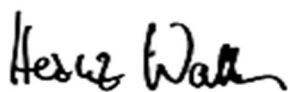
Peter Bernd, Pfarrer, Biel/Bienne



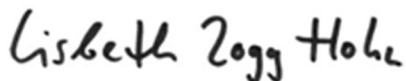
Käthi Spühler, Pflegefachfrau, Spiez



Annelies Müller, Migrationsberaterin, Moosseedorf



Heinz Walter, Universitätsprofessor a.D., Biel/Bienne



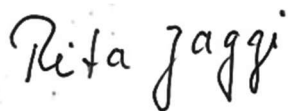
Lisbeth Zogg Hohn, pens. Pfarrerin, Autorin, Walkringen



Philipp Blum, Philosoph, Biel/Bienne



Hohn-Zogg Andreas, pens. Gymnasiallehrer, Walkringen



Rita Jaggi, Lehrerin, Biel/Bienne



Jürg Walker, Dipl. in Sozialer Arbeit FH, Biel/Bienne



Simon Gerber, Sozialarbeiter, Biochemiker, Wahlendorf



Theo Castelberg, Pfarrer i.R., Sumiswald



Jeannine Castelberg, Pflegefachfrau, Sumiswald



Susanna Stüdli Gerber, HR-Fachfrau, Biel/Bienne



Anita Vogt, Krankenschwester, Worb



Christine Herren, Heilpädagogin, Biel/Bienne

Kontakt:

Rudolf Albonico, Quai du bas 92, 2502 Biel/Bienne. [albonicogito@gmx.ch](mailto:albonicogito@gmx.ch) 078 231 90 24